



Abend-

Zeitung.

57.

Mittwoch, am 8. März 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Lb. Winkler [Lb. Heu].

Der Impuls.
Erzählung von E. Weißflog.

Wenn in einem gar freundlichen Mittwochkränzchen, wo sechs Biedermänner mit ihren Frauen, der Reihe nach, lange Herbst- und Winterabende in traulichem Beisammenseyn zu schnellfliehenden Stunden der Erholung sich kürzen, und an jedem solchen Abende ein Bruder, oder eine Schwester des heitern Vereins, auch der Reihe nach, irgend eine Geschichte aus dem eignen Leben zum Besten geben muß, die Reihe an den alten Justizamtmanne kömmt; dann pflegt er gewöhnlich mit dem Stuhle zu rücken, das Gesicht in grämliche Falten zu legen, allerlei Einwendungen zu machen und durchaus zu verlangen, daß ihm das Erzählen vorübergehe, maßen er, bei seinen ungeschlachten Bauern an das: „Ihr Ochsen, die Ihr alle seid, Euch Eseln geb' ich den Bescheid!“ gewöhnt, zwar einen passablen lyrischen, aber überaus schlechten historischen Vortrag habe, auch im Grunde nur Dinge aus seiner Berichtstube, oder aus seinem juristischen Schalten und Walten aufzutischen wisse, die schwerlich die lieben Schwestern und Brüder interessiren würden. Aber man keinet den alten Papa und seine Mucken und läßt nicht locker. Und wenn dann nun die Wirthin des geselligen Abends dem verehrten Gaste die schon in Bereitschaft gehaltene Schlafmütze über das graue Haupt stülpt, so, daß er denken muß, er sei zu Hause, seinen Lehnstuhl näher zum warmen Kamine

rückt, ihm das dampfende Punschglas kredenzt, von schmeichelnden Rosenlippen, das: „Bitte, bitte schön, Väterchen!“ stürmt und der dicke Major sich auf den Bauch schlägt und schwört: ihn solle der Teufel holen, wenn er dem Justizamtmanne je wieder Melkenableger machen helfe, falls er in seiner Widerspenstigkeit beharre; dann freilich kann er nicht länger widerstehen. — Aber mein Himmel — seufzte er, als ihn eines Abends wieder die Reihe traf und wiederum alle sein Weigern und Protestiren nichts half — wovon soll ich denn erzählen? Ich weiß nichts.

Wovon? — rief der Bürgermeister. — Ach, verstelle Dich doch nur nicht erst, Herr Bruder! Du steckst ja voll Historien und hast das vor andern voraus, daß man von Deinem alten, ehrlichen Gesichte alles in geduldigem Glauben für baare Münze und reine Wahrheit nimmt, wenn es auch noch so wunderbar klingt. Hast Du uns denn nicht das Letztemal auch überzeugt, daß der Teufel eigentlich ein Meerschwein ist, und Du als Student gerade zugegen gewesen, als der sogenannte Fresskahl in einem Wirthshause einem ihn verspottenden Musketiere den Tornister aufgestossen und hernach, als Desert, noch ein Schreibzeug, nebst Dintefas, Streusandbüchse und Federmesser verschlungen? Darum also nur heraus mit der Ziege auf den Markt! — Apropos, wo warst Du denn mit Frau und Kind im vergangenen August, vier Wochen lang? Sollte das nicht der Mittheilung werth seyn?